Mennonitische Rundschau.

Diese Zeitschrift erscheint

halbmonatlich und kostet per Jahr:

In den Ver. Staaten und nach Canada	.25
Nach Deutschland, zwei Mark, oder	.50
Nach Rußland ein Rubel, oder	.50
Nach Frankreich	.75
Nach der Schweiz	.50

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:

"RUNDSCHAU,"
Elkhart, Ind.

Mennonitische Rundschau.

Redigirt von J. Harms und herausg. von der Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift,

den Interessen der

Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet,

in deutscher wie auch in englischer Sprache monatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches u. englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die

MENNONITE PUBLISHING Co.
Elkhart, Ind.

1. Jahrgang. Elkhart, Ind., 5. October 1880. Nummer 9.

Kummetdruck bei Pferden.

Die Frage, wie das Kummetdrücken verhindert werden könne, wird im „Am. Agrikulturist" wie folgt beantwortet: „Da mir das fortwährende Wundreiben an den Schultern der Pferde lästig ward, nahm ich mir die Zeit, die Sache näher zu untersuchen. Ich fand, daß das Uebel darin seine Ursache hat, daß die Richtung des Zuges einen ungleichmäßigen Druck auf die Schulter ausübt, welcher auf verschieden geformte Pferde in verschiedener Weise wirkt. Da die Kummete von ähnlicher Form und Größe sind, die Zuglinie des Geschirrs dieselbe bleibt, verursacht die Form und Neigung der Schulter, die Höhe des Pferdes, die Breite der Brust und andere Abweichungen einen ungleichmäßigen Druck, welcher das Drücken oder Wundscheuern der Schultern veranlaßt. Kissen am Kummet waren unbefriedigend und nur eine temporäre Abhülfe, dessenungeachtet aber nützlich wenn in passender Weise gemacht und angebracht. Die besten Erfolge wurden erzielt durch stellbare Vorrichtungen an den Kummetfedern zum Einhacken der Zugstränge. Diese Vorrichtung besteht aus einer Eisenplatte mit einer Anzahl Löcher, in welche der Haken eingefügt wird, so daß der Zug höher oder niedriger ist und die Linie des Druckes des Kummets demgemäß verändert wird. Die Wirkung der Vorrichtung kann man erkennen, sobald das Pferd an den Strängen zieht und wenn nicht genau richtig, sollte sie verändert werden, bis die Linie des Druckes genau parallel mit der Schulter gebracht ist. Um eine gedrückte Schulter während der Heilung zu schützen, können Kissen aufgelegt werden. Diese bestehen aus starkem Segeltuch und sind fest mit Hede oder Hanf gestopft; ein Ueberzug aus hartem, glattem Leder mag gemacht werden. Riemen und Schnallen dienen zum Befestigen am Kummet. Das Kissen wird am Kummet in solcher Weise angebracht, daß es die wunde Stelle gegen Druck schützt; jede Form der Kissen wird man bei verschiedenen Arten der Druckwunden brauchbar finden.

Jupiter.

Am 25. September ist der Jupiter in die Sonnennähe und etliche Tage hernach in die Erdennähe getreten, d. h. er war dann der Sonne und der Erde näher, als zu irgend einer anderen Zeit während seines Umlaufs um die Sonne. Von der Sonne aus müßte man jetzt neben der Erde hin nach ihm schauen. Jupiter geht nun kurz nach acht Uhr Abends auf und mit so hellem Lichte, daß wenn der Mond nicht scheint, er einen Schatten wirft. Jupiter hat einen ungeheuern Umfang, den größten aller Planeten. Solcher Erden wie die unsere vermöchte er 343 in sich zu bergen. Aber von den dunkeln Punkten seines Aequators entlang zu schließen, welche die Stellung verändern, oder auch verschwinden während andere zum Vorschein kommen, scheint eine wolkenartige Umhüllung mitgemessen zu werden und demnach der feste Kern bei weitem nicht so groß zu sein. Wunderbar ist die Schnelligkeit, mit welcher der Jupiter sich um seine Achse dreht, bei aller Größe des Balls in 10 Stunden, und zwar den Tag, das ganze Jupiterjahr von über 10,000 Jupitertagen, oder beinahe 12 Erdenjahren, mit sehr geringer Abweichung von 5 Stunden Tag und 5 Stunden Nacht. Jupiter hat vier Monde, welche man gegenwärtig mit einem Fernglase zu sehen vermag.

Weil andere äußere Planeten, Saturn und Uranus, ebenfalls nahe um dieselbe Zeit ihr Perihelion, wie die Gelehrten es nennen, erreichen, und so in gewissen (ungeheuern) Entfernungen von einander gleichsam an einem von der Sonne ausgehenden einzigen Stricke hängen, was höchst selten zutrifft, so waren, wie die Leser wissen, Störungen vorausgesagt. Inwiefern nun diese seltene Stellung der Planeten zur Erde und der Sonne auf die physikalischen Eigenthümlichkeiten dieses laufenden Jahres von Einfluß waren, ist schwer zu ermitteln.

Dampf auf der Landstraße.

Berliner Zeitungen melden: „Der Bolleesche Patent-Dampfwagen „La Mancelle" machte am 1. Sept. vom Victoria Garten von Charlottenburg aus verschiedene Probefahrten. Die starkgebaute, einer offenen Postkutsche nicht unähnliche Kalesche, in welcher vier bis fünf Personen bequem Platz finden—zwei weitere können auf dem Kutscherbock placirt werden—fährt mit großer Schnelligkeit und Leichtigkeit. Erstere beträgt auf gepflasterten Straßen 14 engl. Meilen, auf glatter Chaussee 18 engl. Meilen per Stunde. Die Maschine arbeitet ohne erhebliches Geräusch und ohne die Fahrgäste durch Hitze oder Rauch zu belästigen. Die Lenkbarkeit des Gefährts ist eine außerordentliche, und kann dasselbe im schnellsten Fahrtempo fast augenblicklich zum Stillstande gebracht werden. Auch Steigungen überwindet der Dampfwagen ohne Mühe. Zu diesem Zweck sind neben den Wagenrädern Zahnräder angebracht, über welche eine Kette als Treibriemen läuft. Vor dem Kutschersitze befindet sich das Steuer. Die im Vordertheil des Wagens verschlossene Maschine überträgt ihren Mechanismus durch eine unterhalb des Kutschersitzes befindliche Welle und von da aus durch eine sogenannte gallische Kette auf die Triebräder. Hinter dem Rücken des Gefährtes, durch das Wagenpolster geschieden, befindet sich der nach Fieldschem System gebaute Dampfkessel, der für eine Dampfspannung von 10 Atmosphären concessionirt ist. Der Wasserbehälter ist im Vordersitz verborgen. Von hier aus pumpt die Maschine das nöthige Wasser in den Kessel, der außerdem eine zweite Speisevorrichtung in Gestalt eines Injektors hat. Ueber diesem Injektor ist ein Dampfheber angebracht, der in Verbindung mit einem 8 Meter langen Schlauch das Einnehmen von Wasser überall, wo überhaupt welches vorhanden, gestattet. In zehn Minuten ist die Maschine geheizt. Die Speisung derselben erfordert 15 Pfd. Coaks für die englische Meile. Der ganze Dampfwagen braucht zu seiner Bedienung zwei Personen, den Maschinisten, welcher hinten steht, und den auf dem Bocke sitzenden Locomotivführer. Die Wöhlert'sche Fabrik, die mit der Anfertigung der Maschinen betraut ist, hat bereits sechs Exemplare in Arbeit, die für verschiedene Zwecke im öffentlichen Fuhrwesen—für Droschken, Omnibusse, Lastwagen u. s. w.—bestimmt sind. Der Preis einer Kalesche wird ungefähr $2000 bis $2400, der eines großen Lastwagens, welcher ungefähr 800 Centner zu bewegen im Stande ist, $11,000 betragen. Die Probefahrten waren äußerst interessant, sowohl für die Fahrgäste, wie auch für das zuschauende Publikum, das in hellen Haufen das seltsame Gefährt anstaunte. Die entgegenkommenden Arbeitspferde incommodirte letzteres gar nicht, während einige Kutschenpferde scheu wurden.

Ein Bild von Palästina.

Das Land, welches nach den Worten der h. Schrift einstmals von Milch und Honig floß und nach dem die Israeliten vierzig Jahre lang als nach dem gelobten Lande sich sehnten, ist unter der Herrschaft des Halbmonds fast ganz zu einer Wüste geworden. Ein Correspondent der Londoner „Times" schildert es wie folgt:

„Nichts kann die in einem großen Theile desselben herrschende Trostlosigkeit übertreffen. Auf Strecken von 20 bis 30 Meilen ist das Land baumlos; Wälder, die vor 30 Jahren noch auf den Bergen Tabor und Carmel standen, schwinden rasch dahin; reiche Ebenen des besten Gartenbodens werden höchstens einige Zoll tief aufgekratzt, in Parcellen ohne Einhegung und Grenzen; die natürlichen und künstlichen Bergterrassen, welche mit Reben bepflanzt werden könnten, wie es am Carmel durch die deutschen Colonisten geschieht, bleiben unbebaut; die Dörfer sind nichts als elende Hütten, Staub und Schmutz; die Einwohner kaum gekleidet, um dem Anstande zu genügen; große Strecken sind ohne Pferd, Kuh, Schaf und Schwein; von Straßen ist keine Rede, außer zwischen Jerusalem und Jaffa, aber selbst diese Straße gleicht einem Karrenwege über ein gepflügtes Feld oder dem trockenen felsigen Bette eines Flusses.

Alles ist mit Steuern belastet, selbst Obstbäume, so daß keine mehr angepflanzt werden; jede Kuh, jedes Pferd ebenso das aus dem Privatgarten verkaufte Gemüse. Jedes achte Ei ist zwar nicht besteuert, aber die Regierung nimmt es weg. In einigen Distrikten werden die Steuern an den Höchstbietenden versteigert. Der Bauer darf kein Getreide verkaufen, bis es alle auf einem Haufen liegt und der Steuereinnehmer seine Summe darauf gelegt hat, die ohne Erbarmen und ohne Apellation bezahlt werden muß. In diesem Jahre erwartet man eine gute Ernte und eine dreifache Steuer, weil die drei letzten Ernten unergiebig gewesen sind.

Weit und breit erblickt man kein ordentliches Bauernhaus; wäre ein solches vorhanden, so hätte der Eigenthümer die Einquartierung von Soldaten und Steuerbeamten zu befürchten, die er auf seine Kosten nähren und pflegen müßte. Die Städte und Dörfer sind unausprechlich schmutzig. Jerusalem am meisten; dort werden Steuern erhoben sogar vom Beleuchten eines Hauses und vom Reinigen der Straßen. Die Regierung thut nicht das Geringste für das Wohl des Volkes und Landes.

Dies ist, glaube ich, ein keineswegs übertriebenes Bild des Landes, das einst von Milch und Honig floß. Was könnte nicht Alles aus diesem Lande gemacht werden, wenn es wieder unter eine gute Regierung käme?"

Erhaltung der abgeschnittenen Blumen.

An den Stiel der abgeschnittenen Blume binde zwei Bindfaden, um die Blume so aufhängen zu können, daß sie abwärts gerichtet sei. Man taucht sie dann ganz und etwas schnell in eine Auflösung von Gummi, vermischt mit Eiweiß oder ganz reinem Albumine. Die Blumen dürfen aber weder den Boden des Gefäßes, noch dessen Seiten berühren, und die Auflösung muß ganz rein sein. Man zieht dann die Blume oder den Strauß wieder heraus, läßt ihn abtropfen, und hängt ihn dann wieder auf zum Trocknen. Ist Alles recht trocken geworden, so taucht man die Blumen zum zweiten, dritten und viertenmale ein, zwischen jeder Eintauchung muß aber so lange gewartet werden, bis Alles recht trocken ist. Die Blumen sind dann wie mit weißem Krystall überzogen, durch welchen die Luft abgehalten und die Farbe unverändert erhalten wird.

Correspondenzen.

Minnesota. Mountain Lake, 25. Septr. Daß die Yankees, welche allenthalben für ein civilisirtes und gebildetes Volk gehalten sein wollen, auch mitunter alles Feingebildete bei Seite legen und öfters plebejisch und ungeschliffen erscheinen, davon bin ich schon öfters selbst Augenzeuge gewesen, und Nachstehendes läßt auch wieder nicht viel für ihre Civilisirtheit sprechen. Hier in unserem Städtchen hielten sich schon seit zwei Tagen „Movers" (d. h. Reisende aus einem Staat in den andern ziehend) auf, und da sie viele Pferde mit sich führten, so versuchten sie mit den Farmern Tauschhandel anzuknüpfen. Doch da die Erfahrung hier schon öfters gelehrt hat, daß solche Pferdetauschhändler nur stets sehen, wie sie die Farmer mit gewöhnlich alten Pferden beschwindeln können, so hütete man sich Heute jedoch verwickelte sich ein hiesiger deutscher Farmer in einen Handel mit ihnen, der aber nicht zum Besten des Farmers ausfiel. Als sie beiderseitig ihre Pferde vor die Wägen umwechselten, um sie im Fahren zu probiren, kamen sie dahin überein, wenn beim Fahren irgend ein Fehler an den Pferden zu bemerken sei, so solle der Handel als ungültig betrachtet werden. Als sie die Pferde nun probirten, erwies sich das Pferd des Händlers als bedeutend fehlerhaft, so daß der Farmer selbstverständlich den ganzen Handel als ungültig erklärte. Das ärgerte nun aber den Amerikaner derartig, daß er einen gotteslästerlichen Fluch ausstieß und dem Deutschen einen heftigen Faustschlag an den Kopf versetzte. Als-

dann setzte er sich auf seinen Wagen, vor welchem das Pferd des Deutschen angespannt war und die ganze Gesellschaft fuhr unverzüglich ab. Dem Deutschen blieb nichts anderes übrig, als mit dem rohen unverschämten Betragen des Yankee fürlieb zu nehmen und das fehlerhafte Pferd zu be halten.—Obiges wurde mir von einem Augenzeugen erzählt. H. ——.

——, 1. Okt. Morgen, den 2. Oktober findet bei Abr. Penner das Begräbniß seines nach 6tägiger harten Krankheit gestorbenen Töchterleins statt. Das Kind war erst 1 Jahr, 2 Monate und 3 Tage alt, und es ist dies ein sehr herber Verlust für die Eltern, denn es war ihr Liebling. Abr. Hiebert wird die Leichenrede halten. Wittwe Neufeld von Nord-Dakota, die hier bei ihren Kindern einige Monate verweilt hat, ist vor einigen Tagen retour gegangen. M. Holzrichter hat das Inwendige, d. h. die ganze Dampfmühle an Paul Säger vertauscht für die Farm, die bei den Schulzen liegt (160 Ack.). Dieselbe ist ziemlich mit Bäumen bewachsen, und man glaubt, daß Holzrichter einen guten Handel gemacht hat. Paul Säger will die Dampfmühle nach Windom in seine Windmühle bringen. Frank Schaubot hieselbst zieht aus dem Hotel und, ich glaube, auch aus Mt. Lake. Das Hotel ist an den Smith von Bingham Lake verpachtet und infolge dessen hat Fr. Schaubot den 14. Okt. Ausruf. Das Wetter ist ziemlich gut. Weizen kommt, so zu sagen, keiner herein, dafür aber desto mehr Flachs, der gute Abnahme findet, so daß es lohnend erscheint, denselben auch fernerhin zu bauen. Es findet deshalb auch schon wieder starke Nachfrage nach gutem Samen (russischer hat den Vorzug) statt, und es hält um so schwieriger, denselben zu bekommen, da einiger vom vielen Regen verdorben ist. Es gibt mehr Flachs, als erwartet wurde. Corresp.

Bingham Lake, 20. Sept. Als wir neulich mit Einfahren beschäftigt waren, wurden die Pferde scheu und liefen mit dem Wagen davon. Als sie die übrigen Theile bis auf den Vorderwagen verloren, gings gerade auf die vor der Thür sitzenden kleinen Kinder zu und wir hatten unsägliche Angst, konnten aber, so sehr wir auch liefen, die Pferde nicht einholen. Doch der Herr bewies auch hier seine schützende Macht, denn die Pferde kamen einem Baume zu nahe, in Folge dessen sie stehen mußten. Weil uns die Kleinen unversehrt geblieben, so sagten wir uns, daß auch bei diesem Unglücke wieder ein großes Glück gewesen. H. Quiring.

Jackson, 1. Okt. Am 28. Sept. hatten wir hier Versammlung bei Johann Neufeld. Lehrer J. Harms hielt uns eine ernste Rede über Matth. 24. Die Versammlung hatte wenig Zuhörer aufzuweisen, weil am gleichen Tage in der Nachbarschaft noch zwei andere Versammlungen stattfanden. Uebrigens ist in unserer Umgegend nicht viel Interessantes vorgefallen. Die Witterung war sehr ungünstig für das Dreschen, und auch im Monate September wurde der Farmer sehr durch dieselbe benachtheiligt, doch hoffen wir, daß der Oktober uns schöne und liebliche Tage bringen wird. — Der Gesundheitszustand hier herum ist so gut, wie er nur gewünscht werden kann. C. W.

Nebraska. Fairbury, Jefferson Co., 13. Sept. Von Peter Janzen's Dienstboten ritt einer am 15. August nach der 4 Meilen entfernten Ansiedlung Heuboden. Auf dem Heimwege in eiligem Trabe, stürzte das Pferd zu Boden und war auf der Stelle todt, der Reiter jedoch blieb unbeschädigt.

Seit dem 23. August haben wir viel Regen gehabt; es war aber vor dieser Zeit sehr trocken, so daß das Pflügen schlecht ging. Das Dreschen hat volle zwei Wochen ganz müssen eingestellt werden; jetzt wird wieder damit begonnen. Die Haufen sind von oben sehr durchgewachsen, und an vielen ist dadurch Schaden entstanden. Der Weizen ist von Qualität besser als voriges Jahr. Der Ertrag ist von 10 bis 15 Buschel per Acre. Der Preis ist hier 60 bis 64 Cents per Bushel, welcher Preis sich zu behaupten scheint. „Chinchbugs" und Dürre haben das Korn stellenweise beschädigt, was aber vor dem Regen noch etwas grün war steht jetzt in üppigem Wachsthum und kann, wenn es nicht frühe Nachtfröste gibt, reichen Ertrag bringen.

Die hier vor einem Jahr projectirte Eisenbahn nimmt eine andere Richtung, und geht anstatt durch Fairbury etliche Meilen südöstlich über die St. Joe Bahn, östlich nach Blue Springs oder Beatrice. Es wird bereits an dem Bahnbett gearbeitet.

Am 4. d. Mts. bekamen wir Gäste, nämlich: Jacob Klaassen von Reno County und Joh. Harder und Dietr. Klaassen von Marion County, Kansas, und wurden am 12. durch den erwähnten Prediger Joh. Harder 6 Seelen mit der Flußtaufe bedient, welches ein recht gesegnetes Fest war. Möge der Herr auch ferner zum Wirken dieser Brüder seinen reichen Segen geben.

Heute Abend soll, so der Herr will, das hl. Abendmahl unterhalten werden, und morgen gedenken die Brüder wieder ihrer Heimath zuzueilen. Der Herr begleite sie auf ihrem Heimwege. Corresp.

York, 28. September. Die Mennoniten-Brüder-Gemeinde fing diese Woche damit an, das Versammlungshaus zu bauen. Das Haus soll 28 bei 48 Fuß groß werden. Die Mauer will man aus rohen, an der Luft getrockneten Backsteinen 10 Fuß hoch machen. Bis zum 17. Oktober gedenkt man mit dem Gebäude soweit zu kommen, daß darin kann ein Liebesmahl gefeiert werden, welches schon allgemein bekannt gemacht ist. Aeltester Schellenberg v. Kansas gedenkt auch gegenwärtig zu sein und eine Lehrerordination zu vollziehen. Die Conferenz soll, so Gott will, am Tage darauf, also am 18. Oktober stattfinden. Der Herr wolle seinen Segen geben.—Johann Regier, Heinrich Gooßen und Peter Unruh von Bony Co. sind auf der Reise nach Kansas und weilten letzten Sonntag in unserer Mitte. Der Herr geleite sie.—Auch Heinrich Nickel von Hamilton Co. ist hier auf Besuch und bediente letzten Sonntag 3 Personen mit der Flußtaufe. Er ist trotz seiner 62 Jahre noch sehr rüstig. C. H.

Iowa. Trenton, 18. Sept. Die Witterung ist gegenwärtig ziemlich naß, so daß wir keinen Wassermangel haben. Die Herbstweide ist jetzt wieder gut. Weizen und Roggen ist gesäet und kann der Feuchtigkeit halber auch gleich aufgeben. Welschkorn ist auch bald reif und wird eine Durchschnittsernte geben. Der Gesundheitszustand ist gegenwärtig so, daß wir uns nicht zu beklagen haben. Einige unserer alten Bekannten und lieben Brüder und Schwestern aus Canada, Illinois und Nebraska sind auf Besuch hier. D. Bender.

Michigan. Hammond, 23. Sept. Jüngsthin hatten wir hier etliche Mal schweren Regen, auch schon etwas Frost, so daß auf dem niederen Lande ein Theil des Welschkorns verfroren ist.—Es hat sich hier kürzlich eine traurige Geschichte zugetragen. Zwei Nachbarn geriethen nämlich in Streit und einer wurde so zornig, daß er dem andern mit einem Handhebel den Schädel einschlug, in Folge dessen der Getroffene denselben Tag starb. Der Mörder ist geflüchtet. Heinrich Eyman.

Manitoba. Riverville, Grünfeld, 15. Sept. Wir sind nun theils mit Getreidedreschen, theils mit Pflügen beschäftigt. Die Ernte ist nur mittelmäßig ausgefallen. Der Durchschnittsertrag hier auf der Reserve ist ca. 12—13 Bushel Weizen pro Acre. Hafer vielleicht bis 40 Bushel.

Wir befinden uns hier in unserer Umgebung alle ziemlich wohl, nur herrscht eine epidemische Hustenkrankheit unter den Kindern. Mit dem Unterricht in den Schulen soll in nächster Zeit begonnen werden.

Die Dampfmühle des Peter B. u. Kl. R. Steinbach ist im Gange und liefert befriedigende Arbeit. P. D.

Bergfeld, 20. September. Es ist hier gegenwärtig viel Regen, der uns nicht nur am Dreschen verhindert, sondern auch ziemlich Getreide zu vernichten droht. Doch der liebe Gott wird ja nur zulassen, was Er verordnet hat. Wir haben hier gutes Land, doch es ist des Strauches und der vielen Steine halber schwer in Kultur zu bringeu. Wir trösten uns damit, daß der Mensch ja auch arbeiten soll. Die deutsche Schule haben wir in unserm Dorfe noch keinen Winter versäumt, und wollen sie auch jetzt wieder bald beginnen. Hiermit grüße ich meine l. Mitleser und möchte stets viel von denselben in der „Rundschau" hören. H. Harder.,

Reinland, 16. Sept. Am 10. d. Mts. brannte in dem 2 Meilen von hier entfernten Dorfe Schönwiese die Wirthschaft des Peter Fröse ab. Das Feuer entstand durch den Blitz. Aus den Zimmern wurde das Meiste gerettet und von den Hausthieren ist nur ein lahmes Schaf verbrannt. Die abgebrannte Wirthschaft war eine Musterwirthschaft.—Der Regen war hier ohne Hagel, aber 17—18 Meilen weiter östlich soll auch Hagel gefallen sein. Das Wetter ist jetzt schön zum Einfahren des Getreides und das Dreschen hat begonnen. W. R.

— 24. Sept. Das Getreide hierorts ist meistentheils zusammen gefahren, wozu wir sehr schönes Wetter gehabt haben. Gegenwärtig haben wir nasse und trübe Tage. Es wird mit dem Dreschen begonnen und Jemand hier hat 20 Bushel vom Acker Weizen bekommen. Vielleicht gibts in den andern Dörfern—wo der Hagel nicht getroffen hat— auch so viel. Leinsamen gibts wol auch so. Gerste hat es ungefähr vierzig Bushel per Acre gegeben und Hafer etwa auch ebensoviel. Gott dem Herrn viele Mal Dank für den reichen Erntesegen; ja möchte Er uns so recht ein dankbares Herz schenken! Was es für Preise geben wird ist noch nicht festzustellen, indem noch kein Getreide gekauft wird. Peter Wiens.

Kansas. Hoffnungsau, 19. Sept. Wer sich für unsern Kirchbau interessirt, wird schon nach mehr Nachricht darüber in der „Rundschau" gesucht haben. Leider bin ich noch nicht im Stande viel darüber zu schreiben. Heute wareu die Brüder bei Prediger P. Ratzlaff versammelt, wo Folgendes besprochen wurde:

Da 80 Fuß langes Holz nicht gut zu bekommen ist, so wird die Holzbestellung umgeändert; nächste Woche aber soll das Holz und die Steine beigefahren werden und wird die Baucommission alsdann bestimmen, wann der Bau in Angriff genommen werden soll.—Drillen kann man jetzt alle Arten und Gattungen in Arbeit sehen. Hier wird meistens der Krim'sche Winterweizen und Türkei-Weizen gesäet. P. W., Corresp.

Brudertbal, 20. Sept. Hier ist die Saatzeit ziemlich beendet. Obschon es kühles Wetter ist, so wird doch das Zugvieh sehr von den quälenden Insekten geplagt. Durch Wind und Regen ist viel Weizen ohne den Willen des Farmers auf's Land gestreut, und jetzt geht er schön auf, daß man fast versucht wird, ihn ungestört wachsen zu lassen. Einige werden jedenfalls sehen, was davon wird. Corresp.

Hillsboro, 27. Sept. Franz Vogt, der im Monate Mai aus Deutschland hier einwanderte, hat während seines Hierseins schon große Erfahrungen machen müssen, indem er in kurzer Zeit seine zwei Kinder und vor 5 Tagen nun auch seine Gattin durch den Tod verloren. Der Herr wolle ihn in seiner Lage trösten. J. L.

Farland, 15. Sept. Gegenwärtig wird hier sehr fleißig Winterweizen gesäet. —Als Isaak, ein Sohn von Peter Neufeld, neulich im Kornfeld mit Kornbrechen beschäftigt war, biß ihn eine Rasselschlange in den rechten Fuß zwischen die Zehen. Er eilte gleich nach Hause, benutzte aber die Gelegenheit die Wunde in einem nahe vorbeifließenden Bach erst auszuwaschen. Zu Hause wurden noch andere Mittel angewandt und wir hoffen auf baldige Genesung. J. W.

— 28. Sept. Wir bepflanzten im Frühjahr ein ziemliches Stück Land mit Kartoffeln und deckten eine Schicht Heu darauf; doch das Ungeziefer verwüstete die jungen Keime und nicht eine einzige Staude kam zum Vorschein. Nach 2 Wochen pflanzten wir nochmals, und diesmal mit Erfolg. Wir erfreuen uns einer guten Kartoffelernte. Corresp.

Hutchinson, Reno Co. 20. Sept. Der Briefwechsel zwischen den Ausgewanderten und den in der alten Heimath Zurückgebliebenen wird immer spärlicher, was von Manchem tief und schmerzlich empfunden wird. Oft hört man die Bemerkung: „Es kommt kein Brief mehr; man bekommt Nichts mehr von dort zu hören." Freunde, auf solche Klagen erwidere ich: Bestellt die beliebte „Mennonitische Rundschau." Sie kostet ja nur 25 Cents per Jahr. Ihr werdet zufrieden sein, denn alle 14 Tage von verschiedenen Orten von unseren Glaubensgenossen zu hören ist erfreulich. Ja, wenn man beim Lesen so viele Namen von Freunden und Bekannten, oder gar von Eltern und Geschwistern antrifft,—wie erfreut das! Man ist schon stets auf die nächste Nummer gespannt und möchte am liebsten, daß die „Rundschau" wöchentlich erschiene*).

Schließlich möchte ich noch Jeden, der sich für die „Rundschau" interessirt, gebeten haben, doch für das Blatt zu schreiben, denn wenn wir es nicht thun, so kann der liebe Editor auch keine neue Nachrichten von unsern Freunden bringen. Darum frisch an's Werk, Brüder.—Wie ich erfahren, wollen die beiden Aeltesten W. Ewert und B. Buhler am 25. Sept. nach Minnesota abreisen.—Allen Lesern den Frieden Gottes wünschend, verbleibe ich grüßend Euer Freund Joh. Nickel.

Todesanzeige.

Am 14. Sept. starb in Mountain Lake, Minn., Dietrich, das 1½jährige Söhnchen von Jakob Boldten.

Am 29. Sept. ging die Ehefrau des Jakob Richert, Tochter des Heinrich Kliewer nach einer siechhaften und zuletzt noch zweitägiger schmerzhafter Krankheit im Alter von 24 Jahren und 8 Monaten zu ihrem treuen Heilande heim.

*) Wenn unsere Freunde fortfahren, uns so zu unterstützen, wie im letzten halben Jahre, so mag die Zeit nicht fern sein, daß wir diesem von mehreren Seiten vernommenen Wunsche nachkommen.

Die jungen Schäfer.

(Eine Erzählung für die Jugend.)
(Fortsetzung.)

Bis zum Abende belustigten sich die Knaben noch mit einem Spiele, welches man „Kugel in die Runde" nannte. Für jeden Knaben wurde ein Loch gemacht, etwa so groß, daß man die Faust gut hineinthun konnte. Die Löcher bildeten einen Kreis, in dessen Mitte ein großes Loch gemacht war, ungefähr ein Fuß im Durchmesser und halb so tief. Zum Spiel war ferner eine hölzerne Kugel nothwendig, welche Klaas auch hatte. Die Kugel stellte die „Sau" dar und nun mußte ein Hirte dazu gefunden werden. Der Stab bestimmte den Aron dazu. Die anderen Knaben hielten nun das eine Ende ihrer Stäbe in ihre Löcher und warteten nun auf die Sau, um diese nicht in den Kessel (das größere Loch im Centrum) zu lassen, was sie dadurch verhinderten, daß sie der Sau mit dem Stabe einen Schlag versetzten, wodurch die dann weit, oft bis 30 Schritt fortrollte. Der Hirte holte sie wieder, war es doch seine Aufgabe und sein Bemühen, sie schnell in den Kessel zu bringen, um vom Sauhirtenamt los zu kommen. Zu dreist durften die Knaben auch nicht sein, denn Aron hatte nämlich die Freiheit, wenn Jemand die Sau schlug, wobei der Schlagende natürlich den Stab aus dem Loche hob, dann schnell seinen Stab in das leere Loch zu thun, worauf dann der, welcher sein Loch so verlor, der neue Hirte war. Isaak hatte die Sau weit weg geschlagen, verlor dadurch aber sein Loch und mußte nun die Sau zurück holen. Seiner Wachsamkeit und Geschicklichkeit gelang es aber, die Sau in in den Kessel zu schlagen „Kugel in die Runde" riefen nun die Knaben, und ein Jeder verließ nun sein Loch und wählte sich nach Belieben ein anderes, doch kam ein Anderer etwas eher als er mit seinem Stabe in das Loch, so hatte er an das Loch keine Ansprüche. Ein wildes Durcheinander gab es beim Lochwechseln, und da auch der Hirte ein Loch für sich nahm, so blieb einer von den anderen Knaben ohne ein solches und der war dann der neue Sauhirte. Das Spiel war äußerst interessant und übte den Scharfblick und die körperliche Gewandtheit der Knaben. Die Sau fast in einem Augenblicke sehr weit fortzuschlagen und doch dabei das Loch nicht verlieren, das verstand Keiner so gut als Klaas. Er wurde selten Sauhirte, und wenn es in Folge des Wechsels der Löcher dennoch geschah, so war er sehr bald von dem entehrenden Amte los.

4. Capitel.

Das erste Lämmchen.

Einige Tage schon hatte Gerhard seinen alten Sack umsonst mitgenommen, doch am Donnerstag, da der Himmel bewölkt und das Wetter kühl war, da hatte es in seiner Heerde das erste Lämmchen gegeben. Das freute den jugendlichen Schäfer unendlich, denn der Vater hatte gesagt, das erste Lämmchen, welches er würde von der Steppe heimbringen, das könne das seine sein. Sorgfältig wickelte Gerhard das zitternde Ding in den Sack. Das alte Mutterschaf blieb bei dem Lämmchen und kümmerte sich nichts um die andern Schafe, welche in einiger Entfernung waren. Die anderen Knaben spielten lustig, um sich zu erwärmen, doch Gerhard hüllte sich in seinen warmen Ueberrock und legte sich bei seine Schafe, um sowohl auf diese, als auch auf das Lämmchen besser Acht geben zu können. Abends kam Helena auf die Steppe, und fand die Heerde auch ungefähr in der Richtung, die Gerhard ihr Mittags angewiesen.

(Fortsetzung folgt.)

Mennonitische Rundschau

Elkhart, Ind., 5. Okt. 1880.

Die Post = Office Finlay in Turner Co., Dakota ist aufgehoben.

Das vulkanische Oel = Linement wird von unserem Corresp. P. W. in M. M. K. als ein äußerst vortreffliches Mittel gegen Rheumatismus empfohlen.

Von verschiedenen Gemeinden werden uns Berichte zugesandt, was nicht nur uns, sondern sicher jedem unparteiischen Leser sehr lieb ist. Die „Rundschau" soll ja auch nicht diese oder jene Auffassung vertreten, nicht ausschließlich dem Interesse einer oder der andern Abtheilung unseres Volkes gewidmet sein, sondern sie soll der gesammten mennonitischen Gemeinschaft zur Verfügung stehen.

Jeder Pferdebesitzer sollte das vorzügliche und äußerst nützliche Buch: „Das Pferd" kaufen. Es behandelt in klarer und leichtverständlicher Weise die sämmtlichen Krankheiten des Pferdes, und ertheilt Anweisung, wie solche zu kuriren und überhaupt, wie ein Pferd gewartet, eingebrochen und beschlagen werden soll. Der Verfasser hat die Recepte während seiner 27 jährigen Thätigkeit als Hufschmied gesammelt und alle sind erprobt. Das Buch kostet portofrei 75 Cts.

Vergebens warteten wir auf eine Correspondenz von Rußland und mußten diese Nummer ohne eine solche zur Presse gehen lassen. Wir hoffen, daß unsere dortigen Freunde das Ihre thun werden, daß dieses nicht wieder geschehen darf. Gerne hätten wir auch Correspondenten in Deutschland und anderen Ländern, wo sich Mennoniten befinden. Brüder, die ihr in dortigen Gegenden bekannt seid, helft uns die Correspondentenangelegenheit ordnen. Unser Blatt würde dadurch stets interessanter werden.

Von verschiedenen Plätzen im Westen sind wir benachrichtigt, daß mehrere Gemeinde- oder Privatschulen mit dem 1. Oktober sollten eröffnet werden. Wir wünschen allen Schullehrern ein herzliches: Gott mit Euch! Schwer und verantwortlich ist Euer Amt, und besonders hier im „neuen" Westen hat der Lehrer mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die man in alten Gegenden, wo die öffentlichen Angelegenheiten schon längst geregelt sind, nicht kennt. Doch Geduld, auch in dieser Hinsicht wird es hier stets besser werden.

Die Schönschreibehefte mit Vorlagen, die bei der Menn. Publ. Co. zu haben sind, können wir auf's wärmste empfehlen. Diese Serie besteht aus 9 Nummern. Die Nummern 1—6 behandeln die Anfangsgründe im Schreiben. Erst No. 7 enthält auf schönen doppelten Linien einzeilige Vorschriften. No. 8 hat solche auf einfachen Linien. No. 9 hat auf einfachen Linien zweizeilige Vorschriften. Die Schrift, das Papier, überhaupt die ganze Ausstattung des Buches ist äußerst schön. Preis per Stück, postfrei 10 Cents, per Dutzend, postfrei 75 Cents.

Briefkasten.

A. N. in Y. Y. N. Einverstanden.

F. T. in A. H. K. Ganz richtig. Das Blatt soll nach Rußland geschickt werden.

B. F. in L. Rßl. Hoffentlich gibt unser „Auszug aus dem Katalog" die gewünschte Auskunft.

H. P. C. in S. M. K. Die Sache ist dort bereits mit Jemand arrangirt. — Für deine Unterstützung besten Dank.

P. M. in F. D. Da wir die erwähnten Bücher für schädlich halten, so sind dieselben auch nicht durch die Menn. Publ. Co. zu beziehen.

D. B. in H. M. K. Wer uns damit verschont, auf jedes Blatt des an ihn adressirten Packetes einen Namen zu schreiben, dem sind wir dankbar, doch das ist Alles.

H. H. in B. Manitoba. Wir haben nur einzeilige Vorschriften. (Siehe im Katalog.) Doch wir empfehlen Dir unsere Schönschreibhefte, wovon Eine Art (No. 9) auf jeder Seite eine zweizeilige Vorschrift enthält.

H. Q. in B. E. M. Die Bürgerrechtsfrage wird von den verschiedenen Abtheilungen unseres Volkes auch verschieden aufgefaßt. — Ueber den Unterschied eines russischen Unterthanen und eines amerikanischen Bürgers ließe sich ein Mehreres sagen, doch es gehört das nicht zur Aufgabe der „Rundschau".

C. J. in B. G. N. Menno Simons sämmtliche Werke, d. h. die man bis jetzt ermitteln konnte, sind alle von der Menn Publ. Co., Elkhart, Ind., in englischer Sprache herausgegeben. In deutscher Sprache ist hier nur Menno Simons „Fundamentbuch" (in 3 Bänden) gedruckt und in Ein Buch gebunden. Es kostet portofrei $1.50. Uebrigens ist es die Absicht der Menn. Publ. Co., in nächster Zeit Menno Simons sämmtliche Werke auch ins Deutsche übersetzen zu lassen, und zwar nicht aus dem Englischen, sondern aus der holländischen Originalsprache. Der Anfang von dieser Arbeit ist schon vor einiger Zeit gemacht. Die Sache wird nun bald wieder frisch in Angriff genommen werden.

Tagesneuigkeiten.

Minnesota. Am Abend des 15. Sept. ward in Red Wing ein leises Erdbeben gespürt.

Canada. In Montreal verspürte man am 6. Sept. einen leichten Erdstoß.

Manitoba. Dr. Schultz, M. P., berichtet, daß Manitoba dieses Jahr eine reichere Ernte lieferte, als je zuvor. Der Mangel an Feuerung wird durch Kohlen von den Lagern am Souris-fluß ersetzt werden. Indem dieser Fluß nur während einer kurzen Zeit schiffbar ist, beabsichtigt man die Kohlen auf Boote mit flachem Boden nach Winipeg zu bringen.

Südamerika. Am 30. August fand in Valparaiso ein starker Erdstoß statt.

Rußland. Nach dem „Golos" hat kürzlich in der Nähe der Stadt Jekatherinoslaw ein orkanartiger Sturm gewüthet und bedeutenden Schaden verursacht.

Ostindien. Der London „News" wurde am 22. Sept. von Lahore berichtet, daß durch einen Erdrutsch bei Naini Tal in Bengalen 11 britische Offiziere, 15 Soldaten und 12 andere Personen getödtet worden sind.

Rußland. Unlängst hatten sich die an der Landschaft des Gouvernements Jekatherinoslaw angestellten Aerzte zu einer Berathung versammelt, um die Maßregeln festzustellen, die gegen die Diphtheritis zu ergreifen seien. Bemerkenswerth sind die in Bezug auf die Beerdigung von an der Diphtheritis verstorbenen Personen gefaßten Beschlüsse. Nach denselben soll es, wie der „Golos" berichtet, in Zukunft untersagt werden, solche Leichen zu entkleiden und mit anderer Kleidung zu versehen, dieselben zu waschen, in die Kirchen zu tragen und beim Schließen des Sargdeckels zu küssen. Auch ist solchen Leichen nicht das Geleit bis auf den Kirchhof zu geben, und sind überhaupt alle Personen, besonders Kinder von denselben fern zu halten.

Frankreich. Der Minister De Freycinet hat resignirt. Die „Republique Française", Gambetta's Organ, schreibt: „Das Programm des neuen Cabinets besteht erstens in der Vollziehung der Dekrete zur Unterdrückung aller nicht anerkannten Orden, zweitens in der Einführung des zwangsweisen und kostenfreien Volksunterrichts und drittens in einer radikalen Reform des Beamtenthums, deren Nothwendigkeit die clerikalen Demonstrationen in Poitiers und Angers genugsam vor Augen führen. Die auswärtige Politik des Ministeriums wird auf einen solchen ehrenvollen Frieden gerichtet sein, wie er einer der ersten Nationen der Welt angemessen ist."—Neulich hat die französische Regierung die Insel Tahiti im Stillen Meere ihren Besitzungen einverleibt.

Türkei. Constantinopel, 17. Sept. Der britische Consul zu Wan in Armenien telegraphirt dem Botschafter Goschen, daß die Kurden 13 armenische Dörfer verwüstet haben.

Afrika. Der Nil ist in den letzten Tagen derartig gestiegen, daß die Ernteaussichten in Egypten sich sehr günstig gestalteten.—Im Zululande ist es abermals zu blutigen Kämpfen zwischen den Kolonialtruppen und den Basutos gekommen. Erstere blieben Sieger.

Südamerika. Die Fehde zwischen Peru und Chili ist leider noch nicht beendet, und hat der chilenische Gesandte in Washington die Nachricht erhalten, daß 2,500 Chilenen am 11. September die nördlich von Lima gelegene Stadt Chimbote besetzt haben, und daß von dort aus unter Mitwirkung des Blokadegeschwaders vor Callao ein Angriff auf die peruanische Hauptstadt unternommen werden soll.

Verschiedenes.

— Das halbe Schottland befindet sich im Besitz v. nur 70 Grundeigenthümern.

— Auf einer jüngst abgehaltenen Methodistenconferenz wurde gegen jeden Gebrauch von Tabak abgestimmt.

— Asa Wood bei Fort Scott ist jetzt 102 Jahre alt und erhält zum dritten Male Zähne. Der Mann ist noch sehr rüstig.

— Es heißt, Präsident Hayes werde nach Schluß seiner Amtszeit eine Reise um die Welt auf einem Regierungsschiffe unternehmen.

— In Milwaukee hat ein Geistlicher 131 Glieder seiner Gemeinde verklagt, um sie zur Zahlung des ihm zukommenden rückständigen Gehaltes zu zwingen.

—Der Dampfer „Aurora", von Oporto nach Southampton bestimmt, ist auf offener See zu Grunde gegangen. Fünfzig Personen kamen dabei ums Leben.

— General Grant hat die ihm mit einem Gehalt von $25,000 angebotene Stelle eines Präsidenten der Los Vegas Mining Company in Neu Mexiko nun förmlich abgelehnt.

— Ein großes Pferd. Eines der größten je in New York gesehenen Pferde kam kürzlich aus Ohio dort an. Es ist zwanzig Hände und einen Zoll hoch und wiegt 2450 Pfund. Das Thier ist von „einheimischem" Schlag, dunkelbraun, schön proportionirt und scheint vollkommen gesund.

— In Ohio machte eine Dame in einer Eisenbahncar dadurch großes Aufsehen, daß sie ihren kleinen Hund aus demselben Becher Wasser trinken ließ, welcher für die Benutzung der Passagiere diente. Zur Rede gestellt, erwiederte sie, ihr Hündchen habe ein reineres Maul, als mancher der tabakkauenden Herren.

— Die Zahl der Löwen in Algerien vermindert sich so rasch, daß man ihr baldiges Verschwinden voraussieht. Da sich aber andererseits die Nachfrage nach den Thieren seitens der Menagerien und zoologischen Gärten zusehends steigert, so hat ein Privatmann in Bona eine Anstalt zur Züchtung der gesuchten Bestien errichtet.

— Eine Operation unnöthig. — Frau Franz in Corry, Pa., fiel vor ca. sieben Jahren eine Treppe herunter und verletzte ihren Fuß derart, daß er von Zeit zu Zeet bedeutend anschwoll. Sie dachte schon daran, sich operiren zu lassen, als sie von dem St. Jakobs Oel hörte und beschloß, einen Versuch damit zu machen. Dasselbe vertrieb die Geschwulst und seitdem ist sie frei von allen Schmerzen. A. Vogler und Co. verdanken diese Mittheilung dem Herrn J. Franz, Corry, Pa.

— Die Gesellschaft zur Verbreitung der heil. Schrift in Rußland hat in diesen Tagen einen Rechenschaftsbericht über ihre Thätigkeit im Jahre 1879 veröffentlicht. Laut demselben zählt die Gesellschaft 691 Mitglieder, darunter 196 Personen geistlichen Standes. Im vorigen Jahre verbreitete die Gesellschaft 34,642 Exemplare von Büchern geistlichen Inhalts für die Summe von 15,926 Rbl. 91 Kop. Seit ihrem Bestehen (vom Jahre 1863 an) hat sie im Ganzen somit 612,011 Exemplare vertheilt.

Kunstgärtnerei.

Ich habe in meiner Pflanzschule eine große

Auswahl von Bäumen u. Pflanzen

für diesen

Herbst und kommenden Frühling

vorräthig und biete dieselben zu folgenden Preisen an:

Apfelbäume jeglicher Art, 25 Cents per Stück; Crab-Apfelbäume jeder Gattung, ebenfalls 25 Cents; Birnbäume, 50 Cents; Kirschbäume 25 Cents; Trauerkirschbäume, 50 Cents; Weinreben, 50 Cents die Rebe; Quittenbäume, 50 Cents; Pfirsichbäume, 10 Cents; Johannisbeersträuche, 12 Cents; norwegische Schwarztannen, $1.00.

Auch habe ich zum Verkaufe:

500 Gallonen	guten Essig	20 Cents per Gallone
50 "	No. 1 guten Wein	$1.00 "
20 "	" " Cider	1.00 "
50 "	Champagner-Cider	.50 "
40 "	guten Cider zum Trinken	.25 "

Allen Bestellungen, Bäume oder andere Pflanzen betreffend, wird pünktliche Aufmerksamkeit geschenkt werden. Man adressire:

JACOB F. KROUT,
Hagersville, Bucks Co., Pa.

Wohnung. — Eine Meile östlich von Elephant Tavern, Bedminster Township, Bucks Co., Pa.

Ein bewußtloser Prediger.

Sechs Predigten, vorgetragen von Noah Troyer in einem bewußtlosen, somnambulistischen Zustande. Die Broschüre enthält ferner eine Lebensbeschreibung dieses seltsamen Mannes, der sich nach dem Erwachen aus dem wunderbaren Schlafe nichts von dem Gesprochenen erinnert. Das Buch umfaßt 76 Octavseiten, u. wird nach Zusendung von 20 Cts. postfrei versandt. Adressire:

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

Für die hier angegebenen Preise werden die Bücher, Zeitschriften und andern Artikel postfrei versandt. Eine Ausnahme hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß auf Kosten des Empfängers geschickt werden.

	Doll. Cts.	Rbl. Kop.
„Herold der Wahrheit"	1.00	2,36
„Mennonitische Rundschau"	.25	1,00
„Christlicher Jugendfreund"	.25	75
Alles mit Gott, Gedicht, per Dtz.	.5	12
An die Mennoniten, Sendschr. per Dtz.	.15	32
Angenehme Stunden *	.10	22
Anrede an die Jugend *	.25	55
Adlers Wörterbuch, engl. u. deutsch, klein	2.65	
" " " groß †	6.00	
Büchners Concordanz †	6.00	
Bibl. Handconcordanz (Trkt. H.-Bremen)	2.50	
Bunyans Pilgerreise	.75	
" heiliger Krieg	1.00	
Barters Zuruf	.30	
" ewige Ruhe	.75	
Bibel, kl. Taschen-Ausg.	.75	
" (Am. B. G.) klarer Druck	1.00	
" (klein) mit apokryphischen Büchern	1.40	
" (deutlicher Druck) mit apokryp. Büchern	2.50	
" (große, illustrirte) † von 5 Doll bis	9.50	
Christliches Gemüthsgespräch *	.50	1,10
Christenthum und der Krieg *	.10	22
Choralbuch von H. Franz, einstimmig *	.40	
Confession, (Rudnerw. Katech.*	.20	
Das Pferd (Prachteinband)	.75	1,75
Dietrich Philipps Handbüchlein *	1.75	3,70
Dymond über den Krieg *	.25	56
Der Deutsche unter den Kalmücken	.25	
Der kleine Heinrich	.25	
Dollmetscher	.60	1,30
Ehe der Christen *	.25	55
Einfache Lehre *	.50	1,10
Ein Wort an die Mütter	.65	1,40
Fürst aus Davids Hause	1.50	
Führungen ... G. F. Müller	.60	
Fünfzig Erzählungen für die Jugend	.35	
Funk's Familien Kalender für 1881 * per Dtz.	.60	1,40
Frohe Botschaft in Liedern, mit Noten	.40	
" " " ohne "	.25	
Gesangbuch, rußländisches	1.75	
Gang mit der Welt * (Farbendruck) per Dtz.	.30	62
Geistlicher Irrgarten " "	.50	1,06
Glaubensstimme	.75	
Hoffahrt und Demuth *	.10	22
Hofackers Predigten	3.00	
Hirtentreue Jesu, für Kinder	.10	22
Josephus Flavius Werke †	6.50	
Jesus im Tempel	.10	22
Jessikas erstes Gebet	.25	
Jan Harmsen, Gesch. eines holl. Waisenknaben	.5	12
Kirchengeschichte *	.50	1,06
Katechismus	.10	
Karten verschiedener Staaten, per Stück	.25	54
Krone ohne Edelsteine (Gedicht) per Dtz.	.10	22
Menno Simons Fundament-Buch * gut geb.	1.50	
Märtyrer-Spiegel * † gut geb.	6.00	
Müllers großes Kräuterbuch	2.80	
Menschen Fluch und Gottes Segen *	.25	54
Palmblätter, von K. Gerock	1.50	
Philharmonia, Melodieenbuch *	1.12	
Pferdearzt	2.50	
Predigten, geb. von N. Troyer im bewußtl. Zust.		
1. Heft*	.20	44
2. Heft*	.25	50
Rathschläge bei Behandlung kranker Hausthiere	.25	
Schönschreibehefte mit Vorlagen. Per Dtz.	.75	
Starks Gebetbuch	1.50	
Stillings Leben	.40	
Schatzkästlein, von Goßner	1.00	
Testament, mit Psalmen, kleiner Druck	.25	
" ohne " " "	.15	
" mit " u. Karten, großer Druck	.65	
" " " englisch und deutsch	.60	1,30
Traum vom Himmel, per Dtz.	.15	32
Tabakrauchen, Traktat * "	.65	1,40
Thiersch, Christliche Erziehung der Kinder	.65	12
Verlobungs-Buch *	.20	44
Vorschriften, einzeilig, schön auf Pappe geklebt:		
1 Dutzend portofrei versandt	.25	
6 " " "	1.25	
12 " " "	2.25	
Wandelnde Seele *	1.00	
Wunschumschläge, per Dtz.	.35	
Zu spät! Traktat "	.15	36

Anmerkungen. — 1.) Das Zeichen * zeigt an, daß die Verfasser dieser Bücher Mennoniten sind. 2.) Bei einigen Büchern ist deshalb kein Preis für Rußland angegeben, weil man sie drüben billiger bekommen kann, als wir sie liefern können.

Bilder und Bilderkarten.

Biblische Bilder, 100 in einem Packet, 3½ bei 5½ Zoll.	$1.50
Dieselbe Ausgabe 3 bei 4 Zoll. Per Packet	1.00
(Diese Bilder waren in Europa sehr bekannt und beliebt.)	
Bibelforscher. 60 collorirte Bilder in einem Packet	.50
Hornbilder. 2¾ bei 4 Zoll. Per Dutzend	.25
Per Hundert	1.25
Hornbilder. 2 bei 3¼ Zoll. Per Dutzend	.20
Per Hundert	1.00
Religiöse Stahlstiche, sehr fein	.20
Ein schönes Bild mit Spruch und prächtigem Rande, 4½ bei 6½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.40
Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen 6 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück, doch geeignet in 20 zu zerschneiden	.25
Gebete der Bibel. Bibelspruch mit prächtigem Goldrand umgeben, 3 bei 4½ Zoll. Per Packet von 25 Stück	.35
Ein Blumenstrauß mit Bibelspruch, 3 bei 4½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.25
Die vier Jahreszeiten. Sehr schöner Blumenkranz mit Bibelspruch, 3 bei 4½ Zoll. Per Packet von 12 Stück	.30
Kleine Gebete für kleine Herzen. Reimgebete mit schönen Randverzierungen, 3 bei 4½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.12
Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 8 Stück, doch geeignet in 16 zu zerschneiden	.25
Zwei sehr schöne Blumensträuße mit zwei Denksprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 12 Stück, doch geeignet in 24 zu zerschneiden	.25
Worte der Weisheit. Schöne Blumensträuße und Bibelspruch, 1½ bei 2½ Zoll. Per Packet von 24 St.	.18
Sonntagschul-Karten. Kleiner Blumenstrauß u. Bibelspruch, 1½ bei 3 Zoll. Per Packet von 36 St.	.35
Sonntagschul-Karten. Schöner Blumenstrauß mit Bibelspruch, 2½ bei 3½ Zoll. Per Packet von 12 Stück, doch geeignen in 24 zu zerschneiden	.25
Prachtbilder-Karten. Schwarzer Grund, colorirter Blumenstrauß u. Bibelvers. Per Packet v. 10 St.	.30



Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg,
Plymouth, Cherbourg, Havre und
New-York.

vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Eleganteste eingerichteten großen eisernen Post-Dampfschiffe

CRIMBRIA	HERDER	SUEVIA
FRISIA	LESSING	WESTPHALIA
GELLERT	SILESIA	WIELAND

Die Dampfer dieser Linie befördern die

Vereinigte Staaten Post

und werden während dieses Jahres regelmäßig

Donnerstags

von New-York nach Hamburg abfahren.

Von New-York nach Plymouth, London, Cherbourg oder Hamburg

Cajüte, 1ster Solon $100. Cajüte, 2ter Salon $60. Zwischendeck ... $30.

Von Hamburg, Southampton oder Havre nach New-York

Cajüte, 1ster Solon $120. Cajüte, 2ter Salon $72. Zwischendeck ... $28.

Billete für Hin- und Rückreise

Cajüte, 1ster Salon $185. Cajüte, 2ter Salon $110. Zwischendeck ... $50.
Von New-York nach Paris ... Zwischendeck $31.50.
" " " " und zurück " $53.—

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage Agenten,
No. 61 Broadway, New-York,

oder an: MENNONITE PUBLISHING CO., ELKHART, IND.

C. B. RICHARD & CO.,

No. 61 Broadway.

Etablirt 1847.

General-Passage-Agentur der Hamburger Dampfschiffe.

Schiff-Scheine zur Reise nach und von Europa für die Dampfschiffe der Hamburger Linie.
Wechsel auf alle Plätze in Europa und Amerika und auf die bedeutenderen in Asien, Afrika und Australien.
Post-Auszahlungen und **Telegraphische Anweisungen** in jedem Orte Europa's.
Credit und **Circular-Creditbriefe,** zahlbar in Europa und dem Orient.
Einziehung von Erbschaften, Schuldforderungen u. dgl. in Europa und Amerika
Beförderung von Gütern nach Europa auf Dampf- und Segelschiffen.
Annahme von Packeten jeder Art zur Ablieferung in irgend einem Theile der Welt.
Verzollung ankommender Güter in New York, und Weiterbeförderung derselben nach dem Innern, sowie Besorgung aller zollamtlichen Verrichtungen.
Eröffnung von Crediten in Deutschland.

Haus in Deutschland:

C. B. Richard & Boas,
Hamburg. 9—34

Für die Leser in Rußland

kostet die „Rundschau" Einen Rubel per Jahr. Bestellungen mit beigefügter Zahlung nimmt entgegen

Abraham Isaak, Rückenau,
Wollost Halbstadt, Gouv. Taurien, Süd-Rußland.

Den Ausgewanderten wäre es äußerst erwünscht, in der „Rundschau" oft Berichte aus der alten Heimath lesen zu können. Wer sich daher für die geschiedenen Freunde interessirt, der wolle uns neue Ereignisse ꝛc. mittheilen. Die „Rundschau" dürfte ein geeignetes Mittel sein, die gegenseitige Theilnahme und das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu fördern. Wir bitten daher um Mitarbeiter aus allen mennonitischen Gemeinden.

Die für die Redaktion der „Rundschau" bestimmten Briefe versehe man mit folgender sicherer Adresse:

"RUNDSCHAU,"
Elkhart, Indiana, North America.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

America,	Donau,	Köln,
Main,		Hanover,
Frankfurt,	Mosel,	Straßburg,
Neckar,	Hansa,	Hohenstaufen,
Hermann,	Oder,	Rhein.
Hohenzollern,	Weser.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADLFMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
AUG. DORMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
FRED. HEDDE, Grand Island, " 21a
JOHN TORBECK, TECUMSEH, " 18r
A. C. ZIEMER, Lincoln, "

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
2 Bowling Green, = = = New York.

Die Exanthematische Heilmethode,

auch Baunscheidtismus genannt.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, **$8.00** Portofrei **$8.50.**

Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum $1.50.** Portofrei **$1.75.**

John Linden,
Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Cleveland, Ohio, Letter Drawer 271.
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

☞ Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten. ☜ 3—14

Indianischer Hustenbalsam

heilt

Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten.

Dieses ist das billigste, sicherste, und zum Einnehmen das angenehmste von den Mitteln, welche jetzt im Gebrauche sind. Gegen Husten, Erkältungen, Heiserkeit, Athmungsbeschwerden, Bronchitis, Halsbräune, Keuchhusten, Auszehrung u. s. w. Jede Flasche ist garantirt, vollständige Zufriedenheit zu geben. Ein Versuch dieses berühmten Heilmittels kann Euch leicht von dessen Werth überzeugen. Jede Familie sollte sich eine Flasche des Hustenbalsams anschaffen. Die größere Flasche kostet 25 Cents. Ein Probefläschchen wird nach Einsendung von 10 Cents postfrei zugesandt.—Agenten werden verlangt. Adressire:

Daniel A. Lehman,
Box 75. Wakarusa, Ind.

Es kann auch aus unserer Office bezogen werden.
MENN. PUB. CO., Elkhart, Ind.

Wunschumschläge.

In fünf verschiedenen Mustern, auf Papier von dunkelrother, hellrother, dunkelgelber, hellgelber, blauer und grüner Farbe.

Bezeichnung d. Musters.	Was das Bild auf der ersten Seite darstellt.	Was das Bild auf der zweiten Seite darstellt.
A	Jesus, der Kinderfreund.	Das Rothkehlchen.
B	Die Hirten auf dem Felde.	Die muntern Vöglein.
C	Petri Fischzug.	Das Kind und das Hündchen.
D	Zachäus auf dem Baume.	Die glücklichen Kinder.
E	Bethlehemiten der Jetztzeit.	Die stürmische See.

Bei Bestellungen wolle man einfach den Buchstaben des gewünschten Musters angeben, ebenso auch, in welcher Farbe es gewünscht wird. Die Wunschumschläge werden zu nachstehenden Preisen portofrei versandt:

Per Stück	.04
Per Dutzend (12 Stück)	.35
Für drei Dutzend (36 Stück)	1.00

Unlinirtes Schreibpapier.

Die Bogen haben eine Größe, die genau für die Wunschumschläge passend ist.

12 Bogen postfrei versandt kosten	.10
24 " " " "	.20
36 " " " "	.30

22a 21r **Nehmet die**



nach allen Punkten des

Ostens und Westens.

Keine andere Bahnlinie enthält

3 Durchlaufende Passagier-Züge für jeden Tag. 3

—zwischen—

Chicago,

Council Bluffs, Omaha, Lincoln, St. Joseph, Atchison Topeka, Kansas City.

und allen Punkten in

Kansas, Nebraska, Colorado, Wyoming, Montana, Nevada, Arizona, Idaho und Californien.

Die kürzeste, schnellste und bequemste Route via Hannibal nach

Ft. Scott, Denison, Dallas, Houston, Austin San Antonio, Galveston, und allen Punkten in

Texas.

Pullman's 16räderige Palast-Schlafwaggons, C. B. u. Q. Palast Gesellschaftszimmer-Waggons, mit Horton's Lehnstühlen versehen. Die berühmte C. B. u. Q. Palast-Speise-Waggons.

Stahlschienen-Geleise und vorzügliche Ausstattung, in Verbindung mit ihrem großartigen Plane von Zügen, bei welchen keine Umsteigung stattfindet, machen diese Route die vor allen andern am meisten begünstigste nach dem

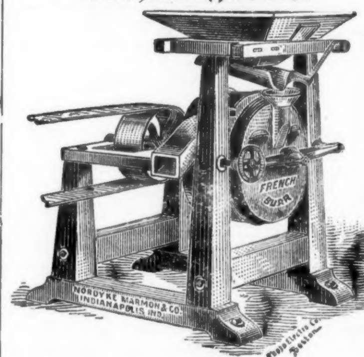
Süden, Südwesten und fernen Westen.

Versuchet es eimal, und ihr werdet am Reisen ein Vergnügen, anstatt eine Beschwerlichkeit finden.

Auskunft über Fahrpreise, Schlaf-Waggon-Akkomodationen und Fahrpläne wird bereitwillig ertheilt von

C. W. Smith, Verkehrs-Direktor. **James R. Wood,** Gen. Passagier-Agent, Chicago.

23a 20r **Mühlen-Fabrik.**



Mühlen-Fabrik

gegründet 1851.

Mahl-Mühlen mit französischen Buhr-Mühlsteinen.

Tragbare Mühlen für Farmer, Sägemühlen-Besitzer u. s. w. Sechzehn verschiedene Arten und Größen. Ueber 2000 schon im Gebrauch. Preis $80 und aufwärts. Vollständige Mühle und Schäler, $95. Ein Knabe kann damit mahlen und dieselbe in Stand halten. Kann mittelst irgend welcher passender Kraft getrieben werden. Vollständige Mehl- und Welschkorn-Mühlen und Mühleneinrichtung aller Art. Sende um gedruckte Beschreibung.

Nordyke u. Marmon Co., Indianapolis, Ind.

Die billigsten und besten

Farm-Ländereien in Amerika,

zu verkaufen von der

Burlington und Missouri River Eisenbahn in Nebraska,

zu den günstigsten, liberalsten Kaufbedingungen, welche von irgend einer Eisenbahn-Gesellschaft in Amerika angeboten werden. Das fruchtbarste Land, angenehmes und sehr gesundes Klima und vortreffliches Wasser, drei der Haupteigenschaften der Gegend.

Deutsche Bücher, auch Karten, auf Wunsch nach allen Welttheilen frei versandt. Man adressire:

Landcommissär B. & M. R. RR. Co.,
1—26r **Lincoln, Nebraska.**

Marktbericht.

Chicago, den 5. Oct. 1880.

Weizen (Winter)	89	91
Roggen	70	78
Gerste	—	77
Hafer	27	35
Mais	38	39
Butter	10	26
Eier	—	12